

schüttern, wenn die Archive aufgearbeitet werden. Aber was wäre, wenn man alle Archive öffnete, vor allem die der Geheimdienste in Ost und West, wenn man Geheimnisse öffentlich machte als ersten Schritt für einen moralischen Neubeginn weltweit? Gerade in Zeiten des Kalten Krieges (und heute?) war es Programm, mit Geheimdienstmethoden Politik zu machen. Geheimdienste aber können nicht ausgleichen oder wettmachen, was Politiker nach innen und außen versäumen. Tun sie es aber, ist die Versuchung übermächtig, Recht und Gesetz zu brechen. Das ist vielleicht die fundamentale Lehre der Aufarbeitung der Geschichte des MfS.

Welche Schlußfolgerungen soll ich nun ziehen?

Daß das System nicht in der Lage war, die Anfangs so viel Hoffnungen machenden Versprechen einzulösen, daß es eigentlich kein sozialistisches System war? Ja, diese Schlußfolgerung habe ich gezogen. Daß die Führung, selbst eingebunden in dieses System und zugleich ihr entscheidender Gestalter, versagt hat? Ja, diese Schlußfolgerung habe ich auch gezogen, wenngleich ich mir darüber im klaren bin, daß der Spielraum gegenüber der Sowjetunion äußerst klein war und Menschen nun mal charakterliche Schwächen haben, die zu ignorieren töricht ist. Vom eigenen Irrtümern habe ich schon geschrieben.

Daß die Idee falsch, eine Horrorvision ist? Nein, diese Schlußfolgerung zu ziehen bin ich nicht bereit. Sie ist vielleicht - eben weil es Menschen sind, die aus einer Idee oder aus einem Ideal erst Wirklichkeit gestalten - nicht so vollständig durchsetzbar, bleibt ein Traum. Aber welchen Schaden richte ich damit an, wenn ich nach wie vor das meinige tue, daß diese Idee ein bißchen mehr Wirklichkeit wird? Ich sehe keinen Schaden, im Gegenteil, ich glaube, daß es nützlich ist. Mit welchen Mitteln und auf welchen Wegen diese Idee heute durchsetzbar ist, was unbedingt zu erhalten, was zu verändern, was historisch überholt ist - das ist für mich die entscheidende und spannende Frage, die solange diskutiert wird, wie Menschen existieren.